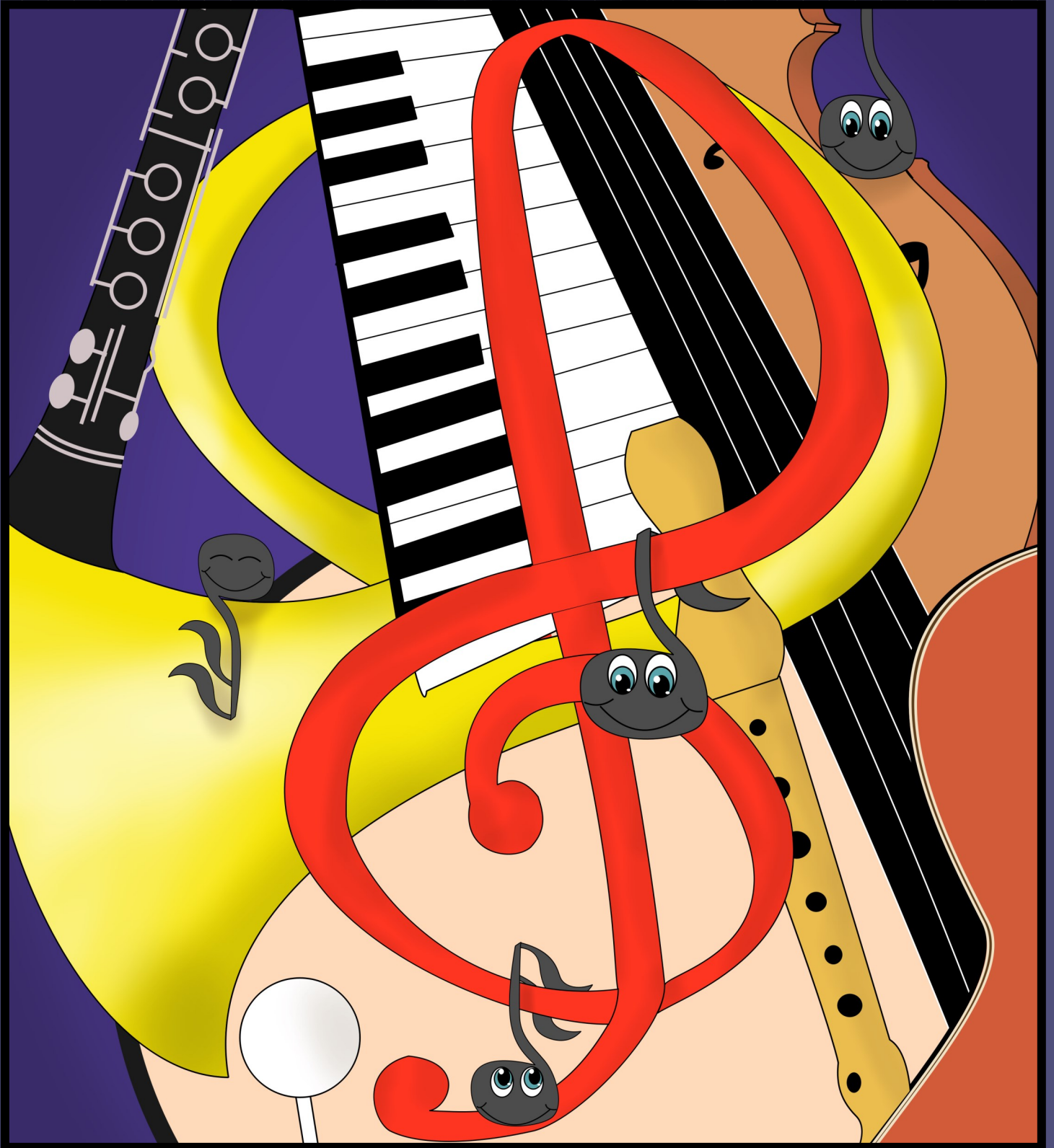


2023

# TONART

Ausgabe 16



KULTUR  
NIEDERÖSTERREICH



MUSIK  
Schule  
der Stadtgemeinde Deutsch-Wagram

MUSIK:erleben

## EDITORIAL

Liebe Musikschüler\*innen, liebe Musiklehrer\*innen!



Wir leben in einer krisengebeutelten Zeit – eine kleine Pause vom Alltag oder einen Moment zum Innehalten bietet mir jedoch stets die Musik. Umso schöner ist es, dass wir seit 1962 Kindern und Jugendlichen in unserer Stadtgemeinde die Möglichkeit bieten, ihre Leidenschaft zur Musik auszuleben und im Rahmen alljährlicher Konzerte ihr Können vor breitem Publikum zu präsentieren. Denn

Musik verbindet, bereitet Freude und hilft uns, den Blick auf das Schöne nicht zu verlieren.

Sicherlich habt auch ihr, liebe Jungmusiker und Jungmusikerinnen, ein Lieblingslied das euch besonders motiviert. In der zwar simplen, aber dennoch ausdrucksstarken Phrase „The colours of the rainbow so pretty in the sky are also on the faces of people going by“ von Louis Armstrongs Hit „What a wonderful world“ habe ich eine Textzeile gefunden, die ich mir gerne in Erinnerung rufe, wenn es mal weniger rund läuft.

Mit diesen Worten möchte ich mich bei allen Musiklehrer\*innen bedanken, die ihren Unterricht unentwegt mit Herzblut gestalten und natürlich auch bei unseren Musikschüler\*innen, da ihr stets mit großer Begeisterung und viel Fleiß dabei seid. Beides betrachte ich als eine sehr große Bereicherung für unser Stadtleben.

Ihre/Eure

Ulla Mühl-Hittinger

## INHALT

### 2. EDITORIAL

### 3. NEWS & AKTUELLES

### 4. HIGHLIGHTS 21/22

### 6. PÄDAGOGISCHES

### 10. VEREINE

### 12. ERFAHRUNGSBERICHTE

### 14. Unsere Lehrer ganz persönlich

### 15. Darf ich mich vorstellen

### 16. Meine Musikschule

### 18. Übetipps & Preisrätsel

### 19. Sehr witzig

Liebe Musikschüler\*innen, Eltern und Freunde der Musikschule!



Nach rund zwei Jahren erscheint endlich wieder unsere Musikschulzeitung „TonArt“. Corona mit Lockdowns haben uns in neue Unterrichtssituationen geführt. Über Internet mittels Zoom, WhatsApp, Skype und andere Apps war der Unterricht recht interessant, aber auch herausfordernd. Zum Glück dürfte diese Zeit nun vorbei sein und wir können uns auf das Wesentliche konzentrieren – auf das Musizieren mit unseren Schülern.

Der Musikunterricht ist ein wesentlicher Motor in der Entwicklung unserer Kinder. Er fördert die kreative Entfaltung, die Konzentrationsfähigkeit, die Teamfähigkeit, die Motorik und vieles mehr.

Wir freuen uns, dass wir einen neuen Konzertflügel bekommen haben. Vielen Dank der Stadtgemeinde Deutsch-Wagram, vor allem Frau Bgm. Ulla Mühl-Hittinger.

Heuer setzen wir wieder wie im Vorjahr unsere Sommerbühne fort. Im Monat Juni werden im Garten der Musikschule zahlreiche Konzerte stattfinden. Näheres entnehmen Sie unseren Ankündigungen mittels Plakate, Flyer oder auf unserer Homepage.

Ein großer Dank gilt meiner Kollegin und Abteilungsleiterin Mag. Krisztina Groß, die sich für die Musikschulzeitung verantwortlich zeigt und mir dadurch sehr behilflich ist.

Unser Elternverein unter Obfrau Sonja Spritzendorfer leistet einen großen Beitrag in Form von Buffets bei Veranstaltungen und durch den Ankauf von Instrumenten, Inventar und Zubehör, um unsere Musikschüler zu unterstützen.

In dieser Musikschulzeitung blicken wir zurück auf ein alles in allem erfolgreiches Musikschuljahr, trotz der herausfordernden Situation und Entwicklung.

Musik ist aus meiner sehr persönlichen Sicht etwas Verbindendes, wenn nicht sogar Grenzen überwindendes. Daher möchte ich mit den Worten des englischen Dichters William Shakespeare schließen:

„Wenn Musik der Liebe Nahrung ist, so spielt weiter!“

Dir. Karl Rosenmayer

Musikschulleiter

## Ein neuer Flügel für die Musikschule

**D**a für guten Musikunterricht auch gute Instrumente notwendig sind, hat die Stadtgemeinde Deutsch-Wagram kürzlich einen neuen Flügel der Marke Johannes Seiler angeschafft, der nun in der Musikschule für Unterricht und Ensembleproben zur Verfügung steht. Es handelt sich um ein solides Instrument, das jene klangliche Differenzierung erlaubt, die der weiteren musikalischen Entwicklung von fortgeschrittenen KlavierschülerInnen an der Musikschule dienlich ist.

Mit dieser Investition wird die Qualität des Unterrichts für die KlavierschülerInnen in der Zukunft gesichert.

An dieser Stelle möchten wir uns im Namen der SchülerInnen bei der Stadtgemeinde, insbesondere bei Bürgermeisterin Ulla Mühl-Hittinger, für die Unterstützung herzlich bedanken.

S. Mitterer



Dir. Karl Rosenmayer, Bgm. Ulla Mühl-Hittinger, ML Sonja Mitterer

## Großartige Erfolge für unsere Musischüler:innen bei „Prima la Musica“ 2023

**D**er Musikschulwettbewerb "Prima la Musica" findet alljährlich in St. Pölten statt, und unsere Musikschule war mit zwei Ensembles und einem Solisten vertreten. Bei diesem Wettbewerb messen sich die talentiertesten MusikschülerInnen Niederösterreichs, und das Niveau ist entsprechend hoch.

Wir gratulieren den jungen MusikerInnen und ihren LehrerInnen sehr herzlich zu den tollen Leistungen!

M. Rohregger

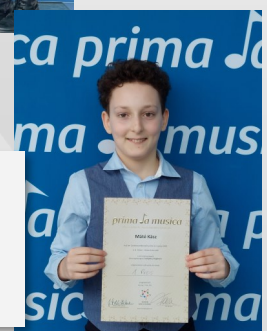


Die "Peppigen Gitarrenfüchse" Marie Schnedl, Janka Kász, Sebastian Anzinger und Benjamin Groß aus der Gitarrenklasse von Mag. Krisztina Groß erzielten einen **1. Preis mit Auszeichnung!**



Das Ensemble DAVA LIVE, bestehend aus Valerie Schmid und Verena Fellner (Flöte, Kl. Mag. Eva Steinhauser), Lilli Schusser (Saxofon, Kl. Mag. Siegmar Brecher) und Daria Suciú (Klavier, Kl. Mag. Marita Rohregger), hat unter der Leitung von Mag. Eva Steinhauser einen **1. Preis** in der Kategorie „Ensemble kreativ“ erzielt.

Trompeter Maté Kász aus der Unterrichtsklasse von Mag. Roland Haas (Klavierbegleitung: ML Sonja Mitterer) erreichte einen **1. Preis!**



# Lockdown-Video-Projekte



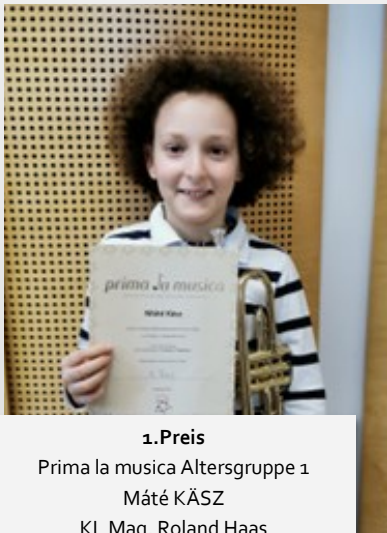
## prima musica

Auch während der Pandemie Zeit beteiligte sich unsere Musikschule beim Landeswettbewerb „prima la musica“ und „Spielen in kleinen Gruppen“. Musikschüler aus ganz Niederösterreich nahmen daran Teil. Wir sind ganz stolz auf unsere Schüler und Lehrer, dass sie so tolle Leistungen erreicht haben, und bedanken uns ganz herzlich bei den Eltern, die uns bei der Vorbereitungen so gut unterstützt haben.

Zs. Corazza



**1.Preis mit Auszeichnung**  
Prima la musica Altersgruppe B  
Trio-GITARRINO  
Kl. Mag. Zsuzsanna Corazza



**1.Preis**  
Prima la musica Altersgruppe 1  
Máté KÁSZ  
KL Mag. Roland Haas



**1.Preis**  
Prima la musica Altersgruppe 3  
Dominik FICHTL  
KL Mag. Roland Haas

### Spiel in kleinen



**Sehr guten Erfolg**  
Tobias Zelenka, Stefanie Schlederer, Henry Tabor, David Holst-Mortensen,

# 2022 gab es endlich wieder Konzerte!

Im Juni 2022 konnte nach der langen Corona-Wartezeit endlich erstmals das neue Bühnenpodest der Musikschule zwischen Garten und Vorplatz genutzt werden. Dabei wurde eine Bühne fix für den gesamten Monat aufgestellt – und selbige wurde auch als Location für zahlreiche Konzerte intensiv genutzt. Zum Beispiel für das „Flying Strings Sommerkonzert“ in Kooperation mit der Johann Sebastian Bach Musikschule aus Wien.

S. Brecher



Die neue OPEN AIR Bühne beim Konzert der Flying Strings



**1. Preis mit Auszeichnung**  
Prima la musica Altersgruppe A  
Janka KÄSZ  
Kl. Mag. Krisztina Groß



**1. Preis mit Auszeichnung**  
2022 Prima la musica Altersgruppe B  
Anja GRÜN  
Kl. Mag. Zsuzsanna Corazza

## Spiel in kleinen Gruppen



**Sehr guten Erfolg**  
Henry Tabor, David Holst-Mortensen, Stefanie Schlederer, Tobias Zelenka  
Kl. Michael Vogt

## LEHRERKONZERT



## Abschlussprüfung



**Abschlussprüfung mit Auszeichnung**  
Moritz Grandits  
Kl. David HALASZ B.A.B.A.

# Vom Orchesterspiel kann man was fürs Leben mitnehmen

**W**er ein Instrument spielt, profitiert davon auch als Mensch. Wenn Kinder miteinander musizieren, kann das möglicherweise sogar der Grundstein für eine bessere Gesellschaft sein.

In einer Musikschule gibt es eine Vielzahl an Ensembles. Jedes Jahr versuchen die Lehrer ihre SchülerInnen zum Mitmachen zu motivieren. Aber wieso sollten die Kinder da mitwirken? Sie haben heutzutage ohnehin schon einen Überfluss an Freizeitaktivitäten. Ist es also wirklich notwendig?

Musiker müssen aufeinander Rücksicht nehmen und einander zuhören. Spielen alle in einer Kapelle, einer Band oder einem Orchester nur für sich, kann aus dem Song kein passender Schuh werden. Jeder hat für das entstehende große Ganze seine eigene Aufgabe und zugleich helfen und unterstützen sich alle gegenseitig. Für jedes musizierende Kind ist das ein persönlicher Lernprozess mit menschlich respektvoller Aufmerksamkeit, wodurch die soziale Kompetenz gefördert wird.

In einem Orchester spielen oft Profis oder Fortgeschrittene mit relativ unerfahrenen Anfängern zusammen. Das bedeutet, dass die Jüngeren von den erfahreneren Musikern direkt durch Beobachten und Nachahmung lernen - ohne viele Erklärungen und Belehrungen. Das Rhythmusgefühl wird enorm verbessert, womit man sich alleine zu Hause oft schwer tut. Auch die Musikalität wird geschult: Musik wird erst dann richtig schön, wenn sie Gefühle ausdrücken und Herzen berühren kann, aber oft ist es gar nicht so leicht, diese Emotionen zu erklären und zu lernen. In einem Orchester passiert das automatisch und nebenbei. Dadurch, dass so viele gemeinsam musizieren, entsteht auch ein mächtiger Klang, den man zu Hause nicht einmal ansatzweise nachmachen kann.

Das alles kann für das jeweilige Instrument in einer Einzelstunde gar nicht bzw. nur schwer erlernt werden. In einem Orchester lernt man aufeinander zu hören, was in der heutigen Zeit, wo viele nur mit sich und mit ihren Handys beschäftigt sind, eine wichtige persönliche Entwicklung sein kann. Man muss gemeinsam beginnen, gemeinsam atmen, sich gemeinsam gedulden, wenn einmal die anderen dran sind und man selber eine längere Pause hat. Man muss auch lernen, eine Person (den Dirigenten) zu respektieren und sich unterzuordnen. Musik ist sehr individuell und vieles kann man auf verschiedene Art und Weise interpretieren. Aber ein Orchester funktioniert nur, wenn alle an einem Strang ziehen und eben gemeinsam musizieren, gleich interpretieren und artikulieren. Und das ist für die von den Medien geprägte „So wie ICH will-Gesellschaft“ und für unsere liberal erzogenen Kinder sicher auch eine gute Entwicklungsmöglichkeit.

Das Wichtigste beim sozialen Aspekt ist der Spaßfaktor und die starke Gemeinschaft. Jeder, der schon längere Zeit in einem Orchester mitgespielt hat, kann bestätigen, dass es wie eine große Familie ist. Die wenigsten Kinder wachsen in einer großen Familie mit vielen Geschwistern, Großeltern, Tanten und Onkeln auf. So besteht nur schwer die Möglichkeit, soziale Kompetenz zu erlernen.



Sowohl im Orchester als auch in der Familie gibt es einen starken Zusammenhalt: man feiert und freut sich gemeinsam über Erfolge und man ärgert sich gemeinsam über Misserfolge.

Ein guter Dirigent ist wie ein Familienoberhaupt. Er schaut nicht nur darauf, dass die Mitglieder das Stück perfekt lernen und vorführen können. Er motiviert, lobt, schlichtet Streitigkeiten, feiert mit den Mitgliedern und stärkt somit die Gemeinschaft. Er achtet darauf, dass keiner sich ungerecht behandelt fühlt, dass jeder für seinen Einsatz - egal welcher Art - geschätzt wird, schließlich ist jeder auf seine Weise ein wichtiges Glied in der Kette. Und wenn er das schafft, dann sind die Mitglieder des Orchesters Feuer und Flamme füreinander, für das Orchester, den Dirigenten und das Projekt.

Man sieht also: hier geht es um viel mehr als nur darum, das Instrument zu üben. Es ist ein unbezahlbares Erlebnis und eine Schule fürs Leben. Und das Beste daran: dieses Angebot

ist in unserer Musikschule kostenlos für alle Musikschüler:innen. Daher kann ich jedem, der ein Instrument spielt, nur wärmstens empfehlen, in einem Orchester mitzuspielen! Man profitiert davon auf vielfache Art und Weise, denn Musik ist eine universelle Sprache, die oft über Jahrzehnte hinaus verbindet.

K. Groß

**Franz Welser Möst im Interview zum Neujahrskonzert 2023:**

*„Wir erleben ein Jahrzehnt des Narzissmus, wo die Leute einfach einander nicht mehr zuhören...Gemeinschaft funktioniert aber nur, wenn wir einander zuhören.“*

## Unsere Orchesterprojekte:

Flying Strings (Streichorchester)

Big Band

Blasorchester (für alle Bläser und Schlagwerk)

Mini Strings (Streichorchester für die Jüngsten)

String Heroes (Gitarrenorchester)

Musikschulband (Pop-Rock)

Schulorchester (für junge Bläser und Schlagwerker)



GLASEREI FISCH

Gänsersdorferstrasse 2  
2232 Deutsch-Wagram

Glasarbeiten, Geschenkartikel, Passfoto

**kredenz**me  
derBioLaden

Marktplatz 1, Deutsch-Wagram

regional biologisch unverpackt nachhaltig

## Selbstbewusst Singen und Musizieren von Anfang an



**I**m Parterre unserer Musikschule findet ein Musizieren mit ganz besonderen kleinen Musikanten und Musikantinnen statt:

In altersgerechten Gruppen kommen hier Kinder im Alter zwischen 4 Monaten und 3,5 Jahren mit ihren erwachsenen Begleitpersonen zum elementaren Musizieren zusammen und bringen dabei eine Fähigkeit mit, die vor allem sehr junge Kinder noch am besten können:

Sie sind einfach da und sie können sich in voller Konzentration auf die Gegenwart einlassen!

Mit dieser intensiven Erlebnisfähigkeit beglücken sie auch uns



Erwachsene, helfen uns vom Alltag abzuschalten und ganz ohne Vorkenntnisse in die Welt der Musik einzutauchen.

Je früher und vielfältiger das Anregungsangebot für Babys und Kinder stattfindet, desto besser.

In diesem jungen Alter können auf breiter Basis musikalische Fähigkeiten angelegt und entfaltet werden.

Das Konzept der elementaren Musikpädagogik ermöglicht spielerisches Lernen und eine an das Alter angepasste Balance zwischen Bewegungs- und Konzentrationseinheiten.

Durch Lieder, Tänze, Finger- und Bewegungsspiele, sowie das Musizieren auf Orff-Instrumenten und das sinnliche Erleben verschiedener Materialien werden die musikalisch-rhythmischen, sprachlichen, grob- und feinmotorischen, kognitiven und sozialen Fähigkeiten gefördert.

Über allem steht aber das Ziel, durch viele kleine Erfolgsmomente eine tiefgreifende Liebe zum Singen und Musizieren zu wecken und ein Leben lang zu erhalten.

Und das mit Selbstvertrauen und einer natürlichen Selbstverständlichkeit!



In den darauf folgenden beiden Kursen Mosaik 1 und 2 (4-6 jährige) gibt es für die Kinder weitere Schwerpunkte durch Singen und Sprechen, elementares Instrumentalspiel, darstellendes Spiel, Gehörbildung, graphische Notation, rhythmische Grundlagen, Instrumentenvorstellung und Musizieren vor Publikum.

Wichtig dabei ist auch die Möglichkeit, musikalischen Ausdruck, Lebendigkeit, Emotion; Spannung und Entspannung beim Musizieren zu erleben.

Die Orff-Instrumente stehen hierbei im Mittelpunkt.





Das besondere an ihnen ist, dass sie ausdrucksstarkes Spiel mit allen Nuancen und Facetten ohne besondere Notenkenntnisse ermöglichen und in Kombination mit Gesang und Bewegung eingesetzt werden können.

Ganz im Sinne von Carl Orff: „Elementare Musik ist nie Musik allein. Sie ist mit Bewegung, Tanz und Sprache verbunden“.

D. Rotter-Schwarz



## Von der „Musikalischen Früherziehung für Kinder“ zum altersunabhängigen „Elementaren Musizieren“

Die Anfänge der Musikalischen Früherziehung kann man bereits als Grundgedanken bei Comenius (1592-1670) in seinem Werk „Scola infantiae“ finden.

Der Schweizer Johann Heinrich Pestalozzi legte 1801 mit seiner Methode der Elementarbildung, die auch musikalische Vorbildung beinhaltet, Grundlagen einer ganzheitlichen neuen Musikpädagogik für Kinder.

Ein weiterer wichtiger Vorreiter war der Schweizer Emile Jaques Dalcroze. Er wirkte Anfang des 20. Jahrhunderts mit seinem Konzept, die Kombination aus Musik, Rhythmik und Bewegung als ganzheitliche Kindererziehung zu nutzen.

Carl Orff schließlich entwickelte gemeinsam mit seiner Mitarbeiterin Gunild Keetman in München das Orff Schulwerk. Dieses gilt welt-

weit als Basis für die musikalische Früherziehung von Kindern.

Das von ihm eigens entwickelte Instrumentarium sowie Erweiterungen davon bilden auch heute noch die Grundlage für das elementare Musizieren.



Was die Alterszielgruppen betrifft, hat sich das Konzept der musikalischen Früherziehung in den letzten Jahren immer mehr erweitert. So findet man heute sowohl Konzepte für den pränatalen Bereich als auch Unterrichtsformen für Erwachsene und Senioren sowie Menschen mit besonderen Bedürfnissen, so dass man heutzutage allgemein von „Elementarem Musizieren“ spricht.

## Werden Sie Mitglied beim Eltern- und Förderverein!

Mit Ihrem Mitgliedsbeitrag können wir weitere sinnvolle Aktivitäten, Instrumente oder T-Shirts für unsere Kinder organisieren bzw. mitfinanzieren. Wir würden uns auch sehr freuen, wenn noch mehr Eltern tatkräftig beim Elternverein mitmachen würden!

Kontakt: [sonja@spritzendorfer.com](mailto:sonja@spritzendorfer.com)

Bankverbindung - Raiffeisenbank -

IBAN AT90 3209 2000 0006 8619

## PROJEKTE

# Flying Strings wird 10 Jahre!

**2**013 wurde das Orchester vom Gernot Cernajsek gegründet und wird seit drei Jahren von der Cellolehrerin MMag. Rina Kaçinari geleitet. Das 10-Jahres-Jubiläum wird mit einem großen Open Air Konzert am Samstag, 3.6.2023 um 18h im Garten der Musikschule gefeiert.

Schülerinnen der MS Deutsch-Wagram werden gemeinsam mit ehemaligen SchülerInnen, HobbymusikerInnen sowie mit String.Lab42\_44, bestehend aus den SchülerInnen und LehrerInnen (Katharina Cerny, Katrin Schickedanz und Gudrun Springer) der Musikschulen Kottlingbrunn und Leobersdorf musizieren. Das



Programm wird einzigartig, von Klassik über Pop bis Tango und Jazz! Die 15-jährige hochtalentiert Cellistin Zaira Miele wird zum ersten Mal als Solistin mit dem Orchester zu hören sein.

Auch die Mini Strings unter der Leitung von Mag. Paul Mittermayer werden dabei sein.

„Flying Strings“ ist übrigens immer auf der Suche nach zusätzlichen motivierten StreicherInnen, die das Orchester verstärken wollen. Die Proben finden jeweils Donnerstags von 19:00 -19:50 in der Musikschule statt. **R. Kaçinari**



# Singklasse



**I**n der Musikschule, die ich in den 1970er und 80er Jahren besucht habe, durfte man erst dann ein Instrument lernen, wenn man mindestens ein Jahr die Singschule besucht hatte. Da wurden nicht nur einstimmige und mehrstimmige Lieder gesungen, sondern auch die ersten Noten und Merksätze aufgeschrieben und Stimmübungen gemacht, wie man z.B. Dur- und Mollterzen sauber singen kann. Ich kann mich bis heute gut an den lebendigen Gesichtsausdruck und die funkelnden Augen der Leiterin Gertraud Moratschek erinnern. Diese Singschule und später der Jugendchor begleitete meine gesamte Musikschulzeit.

Im Nachhinein wurde mir bewusst, wie wichtig dieses Singen für meine Tonvorstellung als Musikerin war. Singen ist der unmittelbarste Weg, Musik zu erfahren. Kinder haben einen direkten, natürlichen Zugang zum Einsetzen ihrer Stimme - auch zum Singen.

Weil es mir ein Bedürfnis ist, diesen tollen Einstieg in die Musik weiterzugeben, ist es mir eine große Freude, für Volksschulklassen Singklassenunterricht anbieten zu können. Dies ist wie die Bläserklasse ein Kooperationsprojekt mit der Musikschule.

Einmal wöchentlich wird in der Klasse kindgerechte Stimmbildung, Rhythmussprache, Solmisation, Bewegen zur Musik und das Einsetzen der Stimme in neuen und alten Liedern geübt.



Da ich während der Zeit des Lockdowns und eine Zeit danach nicht zur Singklasse gehen durfte, beschloss ich die Zeit zu nutzen und ein genau auf sie zugeschnittenes Musical zu schreiben. Inspiriert von Hornissen, die im Garten umher brummen, kam mir die Idee zu einem Insektenmusical. So entstand ein Ameisenmarsch, ein Wurmb Blues, ein Marienkäfersolo, ein Lied der weisen Schnecke Amalie, ein Schmetterlingstanz und ein Hornissenrap. Die Klavierbegleitung dazu kam von Aaron Steiner, die Schlagzeugeinspielung von David Halasz. Krisztina Groß übernahm das Aufnehmen meiner Stimme und den Schnitt für die Lieder. Mit diesen Aufnahmen konnte die engagierte Volksschullehrerin Angelika Heinzl mit ihrer Klasse (der Singklasse) auch zusätzlich üben. Angelika Heinzl übernahm auch die Regieführung und große Teile der Organisation.



Um genügend DarstellerInnen zu haben und einen volleren Chorklang zu erzielen, sprang im März zusätzlich die Klasse von Angelika Schönauer auf. So konnten wir zum Spargelfest 2022 das Kindermusical „Wo ist Amalie?“ uraufführen! Einige Aufführungen für die Volksschulklassen folgten. Für mich war es besonders schön zu sehen, wie die Kinder in ihre Rollen hineinwuchsen und sich mit diesen identifizierten.

Herzlichen Dank für die tolle Zusammenarbeit an alle TeilnehmerInnen und HelferInnen bei diesem Projekt.

E. Steinhauser



## 40 Jahre Blasorchester

**V**or 40 Jahren, im Jahr 1983, wurde das Blasorchester der Musikschule gegründet. Zweck war und ist es, Schülern der Musikschule die Möglichkeit zu geben, in einem Orchester gemeinsam zu musizieren.

Nachdem wir ein Teil der Musikschule sind, haben wir das Glück, dass viele Lehrer gemeinsam mit uns musizieren. Unser Dirigent Mag. Roland Haas ist Lehrer der Musikschule und auch der Direktor der Musikschule, Karl Rosenmayer, unser Ehrenkapellmeister, musiziert gemeinsam mit uns.

Viele der Schüler haben ihre erste Orchestererfahrung im Blasorchester gemacht, hier haben sie die Möglichkeit, mit Unterstützung ihrer Lehrer ihre erste Orchestererfahrung zu machen.

Das Repertoire des Orchesters ist vielseitig, Polkas, Märsche, Filmmusik und Klassik, Pop und Rock. Jeden Montag von 19:00 bis 21:00 finden unsere Proben statt. Den Abschluss unserer Probenarbeit bilden Konzerte, Wettbewerbe und auch Konzertreisen ins In- und Ausland.

Durch unsere Auftritte und unser Erscheinungsbild sind wir ein Aushängeschild der Stadtgemeinde geworden und wir dürfen unsere Gemeinde bei vielen Auftritten präsentieren.

Wenn auch Ihre Tochter oder Ihr Sohn Interesse daran hat, mit Gleichgesinnten zu musizieren und Konzertreisen zu machen, dann sind Sie bei uns genau richtig. Wir freuen uns immer über neue Musiker!

**Manfred Groß**

**Obmann**

**Blasorchester der Musikschule Deutsch-Wagram**



## ERFAHRUNGSBERICHTE

## Die Corona Jahre

**W**ie leergefegt war unser Terminkalender, als Corona die Welt fest im Griff hatte und deshalb der Lockdown ausgerufen wurde. Es gab kein Fußballtraining und auch keine Spieldates mit anderen Mamis und Kindern mehr. Das wirkte im ersten Moment sehr entschleunigend und entspannend, war aber zugegebenermaßen mit der Zeit auch etwas langweilig. Glücklicherweise blieb aber ein Termin wöchentlich fix bestehen - der Musikkarussell- Unterricht.



**Marina  
Wurzrainer**

Pünktlich am Dienstag um 15 Uhr 30 rief Felix' Musikschullehrerin via Videocall über Whatsapp an. Das Vermitteln von ersten Griffen auf der Trompete und der richtigen Mundstellung beim Mundstück war zwar nicht immer einfach, aber mit viel Geduld von Frau Daubner und Fleiß von Felix haben wir diese Hürden gemeistert. Felix haben diese Unterrichtseinheiten so gefallen, dass er nach Ende des Schuljahres beschlossen hat, weiterhin Trompete lernen zu wollen.

Nun ist er bereits im 3. Lernjahr und wir sind sehr froh darüber, dass der Unterricht wieder in Präsenz stattfinden kann. Zwar werden Geduld und Fleiß weiterhin von allen Seiten gefordert, aber der Trompetenunterricht in der Musikschule macht Felix sehr viel Spaß.

**D**ie Pandemie hat, wie wir alle wissen, unseren Alltag verändert. Davon betroffen waren auch meine Klavierstunden, auf die ich mich immer gefreut habe und die mir eine Auszeit vom stressigen Arbeitsalltag ermöglichten. Allerdings war die Abhaltung der Klavierstunden aufgrund der Pandemie leider mit Schwierigkeiten verbunden. So führte der Online-Klavierunterricht oft zu Unterbrechungen bzw. inkorrekt klingenden Tönen - kurz gesagt: der Online-Unterricht erwies sich oft als kompliziert und war in keinsten Weise mit dem Präsenzunterricht zu vergleichen. Meine engagierte Klavierlehrerin, Sonja Mitterer, bemühte sich stets ihr Bestes zu geben und unsere Klavierstunden lehr- und abwechslungsreich zu gestalten. Dafür bin ich ihr sehr dankbar!



**Enida Jasarevic**

Ich freue mich sehr, dass nunmehr wieder in Präsenz unterrichtet werden kann und die Musikschüler die Gelegenheit haben, das Erlernte, wie gewohnt, mit den restlichen Mitschülern zu teilen!

**G**efühlt sind die „Lockdowns“ 2020/2021 schon so weit weg, dass ich mich gar nicht mehr genau an den Tagesablauf damals erinnern kann... Aber an einzelne Aspekte davon wird wahrscheinlich jede:r von uns noch lange denken ... die Kinder und Jugendlichen bestimmt an andere als die Erwachsenen...



**Nilla Schlosser**

Bei uns zu Hause war damals das Homeschooling keine große Sache. Es war zwar alles komplett anders als sonst und kam total überraschend, trotzdem lief es eigentlich recht unkompliziert ab. Für unsere Kinder war's zuerst irgendwie auch eine willkommene Abwechslung – das blieb natürlich nicht dauerhaft so. Das Homeschooling (anfangs bei uns nur mit Volksschülern) war also kein großes Ding – zumal unser jüngster Sohn im März 2022 erst ein Monat alt war und daher die Betreuungssituation zu Hause auch für die älteren Kinder relativ einfach war, ich war ja sowieso zu Hause. (Außerdem war ein Lockdown am Land sicher viel leichter auszuhalten als in einer großen Stadt.)

Da beim Musikschulunterricht die Praxis ja den mit Abstand größten Teil einnimmt, war hier das Homeschooling eigentlich schwieriger als für die Schule. (Online-Fußballtraining usw. war zum Beispiel auch nur sehr eingeschränkt möglich und noch deutlich schwieriger weiterzuführen als die Musikstunden.) Das war allerdings auch stark vom Alter der Kinder und dem jeweiligen Instrument abhängig... und ganz bestimmt auch von den individuell sehr verschiedenen kleinen Persönlichkeiten. Schlagzeugunterricht bei einem Volksschüler war von Schüler/Elternseite her überhaupt kein Problem (da taten mir nur Schlagzeuglehrer und -lehrerin leid – den ganzen Tag Schlagzeugschüler:innen über Kopfhörer oder Lautsprecher zu hören, stelle ich mir besonders anstrengend vor). Klavierunterricht online (ebenfalls bei einem Volksschüler) hat auch sehr gut funktioniert.

Was schwieriger war – zumindest subjektiv für mich –, war der Online-Geigenunterricht. Da hier beim Spielen besonders Haltungsthemen eine große Rolle spielen, geht das Korrigieren (besonders bei jüngeren Kindern) sehr viel schwerer ohne persönlichen Kontakt mit einem Lehrer oder einer Lehrerin. Für die damalige Geigenlehrerin sollten wir jede Woche Videos machen und ihr schicken (sie schickte daraufhin Videofeedbacks zurück), was zumindest für uns hier sehr viel schwieriger war als der Online-

unterricht „live“, der beim selben Kind damals in der Schlagwerkstatt gar kein Problem war.

Unsere Tochter im Kindergartenalter freute sich immer über die Abwechslung durch die Online-Stunde in der Musikalischen Früherziehung.

Der Jüngste war dann im Babygarten, was bei uns online – erwartungsgemäß – nicht wirklich funktioniert hat. Das lag natürlich nicht an den Stunden selbst, sondern daran, dass ein Kind bzw. unser Kind im Alter von ca. 1 Jahr (anfangs sogar noch darunter) nicht viel anfangen konnte mit einem Babygarten live über den Laptop. (Da gab's so viel anderes zu tun – Tasten drücken oder mit irgendetwas anderem spielen...)

Außerdem waren in Zeiten der Lockdowns die Musikschulstunden und auch alle anderen Freizeitaktivitäten, die regelmäßig online abgehalten werden konnten (Fußballtraining usw.) sicher sehr wichtige Fixpunkte und Bezugspunkte zum „normalen“ Leben für alle Kinder und Jugendlichen und auch für uns Erwachsene.

Alles in allem hat der Musikschulunterricht für uns dank dem Einsatz aller Lehrkräfte sehr gut funktioniert und es ist hier in dieser Zeit eigentlich niemandem die Motivation abhanden gekommen.

Trotzdem werden wir noch sehr lange sehr froh sein, dass es hier aktuell zum Glück nicht mehr nach ständig drohenden Lockdowns aussieht.

## Das Instrument im Einsatz für die Zukunft

**M**usik hat verschiedenste Auswirkungen auf den Menschen. Sie bewegt, löst Emotionen aus, motiviert, weckt Energie und bringt Menschen zusammen. Musik hat aber nicht nur eine erfreuliche Auswirkung auf unsere Psyche, sondern kann auch unsere zukünftige Ausbildung positiv beeinflussen.



Larissa Wald

Ein Instrument spielen zu können, beeinflusst oft Familie und Verwandte. Doch auch in weiterführenden Schulen oder sogar an Universitäten kann dies dem Kind in den meisten Fällen viele Vorteile bringen. Ein Beispiel dafür wäre ich selbst. Ich nehme schon viele Jahre an der Musikschule Deutsch-Wagram Klavierunterricht und kann sagen, dass mir dies schon viele Vorteile gebracht hat. Ich studiere momentan Lehramt und bereits schon bei der damaligen Aufnahmeprüfung war das Spielen eines Instruments ein Vorteil. An meiner Universität ist es beispielsweise auch verpflichtend, ein Instrument ab dem 3.Semester spielen zu können. In diesem Studium stehen Flöte, Klavier und Gitarre zur Auswahl. Durch meine Erfahrungen an der Musikschule brauchte ich an den zusätzlich angebotenen Stunden für Instrumente nicht teilnehmen und konnte schon an Semesterbeginn das Seminar abschließen. Dies brachte mir viele Vorteile, da ich dadurch Zeit gespart habe und mich somit auf für mich schwierige Fächer konzentrieren konnte. Trotzdem bekam ich die Möglichkeit, mich weiterhin musikalisch auszuleben und durfte erfahren, wie es ist, selbst Klavier zu unterrichten. Dies war nur ein Beispiel und kommt natürlich nicht nur im Studium für Lehramt vor, sondern auch in einigen weiteren Studien. Auch in höheren Schulen kann das Spielen von Instrumenten von Vorteil sein. Es zeigt, dass man in seinem zukünftigen Beruf bzw. Ausbildung durchaus musizieren und nicht nur privat in seiner Freizeit Menschen bewegen kann.

Besuchen Sie auch unsere Webseite mit immer aktuellen Informationen & News



Find us on:  
facebook®



Photovoltaik  
Stromspeicher  
Warmwasser  
Elektromobilität



02247/21760  raymann.at

Musikhaus  Deutsch-Wagram  
*lingt gut*

- Musikinstrumente (Verkauf und Vermietung)
- Noten
- Musikgeschenke
- Zubehör
- Reparatur & Service

Bockfließstraße 22, Deutsch-Wagram



## Mag. Paul MITTERMAYER / Violine

Holz- und Blechblasinstrumentenmachermeister war die etwas sperrige Berufsbezeichnung meines Vaters. Außerdem war er begeisterter Tubist und Volksmusiker etwa mit den Innsbrucker Stadtpfeifern. Aus ärmlichen Verhältnissen stammend und sich alles hart erarbeiten müssend gab es für ihn nichts Schöneres, als zu musizieren.

Daher war es auch vollkommen klar und in unserer Familie natürlich, dass wir alle ein Instrument lernten, sangen, musizierten - alle sechs Geschwister, wovon vier nun Berufsmusiker sind. Meine Mutter, die selbst im Kirchenchor ihren wöchentlichen Fixpunkt hatte, unterstützte das vollkommen.

Singen war die Grundlage für alles. Mit Singen kann man alle musikalischen Parameter der Musik lernen, verinnerlichen, ein inneres Hören entwickeln, das die Grundlage jeden Musizierens auch auf dem Instrument ist. Denn nur was man innerlich hat, kann man über ein Instrument nach außen bringen. Das möchte ich meinen Schülern von Anfang an mitgeben, darum ist meine Unterrichtsmethode auf Colourstrings und die Tradition von Kodaly's Pädagogik aufgebaut.

Davon hatte ich natürlich als Kind noch keine Ahnung. Aber ich sang viel, hatte Glück, dass unsere Volksschullehrerin Musicals aufführte, bei denen ich öfter als stolzer Solist auftreten durfte und dann als Hauptrolle bei „Florian auf der Wolke“. Ich war sehr schüchtern und zurückhaltend. Aber auf der Bühne zu singen, damit hatte ich überhaupt kein Problem. Das konnte ich und das wusste ich.

Violine begann ich mit acht Jahren zu spielen, weil im Jahr davor noch kein Platz in der Musikschule war.

„Willst Du Geige spielen?“ - „Ja, ok.“ So ungefähr hab ich in Erinnerung, wie die Entscheidung für Violine fiel. Es war also nicht der große Wunsch immer schon, sondern eine ganz schlichte Entscheidung für ein Instrument. Nun, ich hab es nie bereut.



Nach dem Musikgymnasium und dem Studium am Innsbrucker Landeskonservatorium kam ich nach Wien, um mein Studium an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien fortzuführen und abzuschließen.

Nach vielen Jahren in der Musikschule Eggenburg unterbrochen durch zwei längere Aufenthalte in Japan zum Unterrichten, unterrichte ich jetzt an der Musikschule Deutsch-Wagram Violine, Viola und Ensemble, an der Johann Sebastian Bach Musikschule

Wien Violine und leite das Jugendorchester. Neben dem Unterrichten bin ich auch aktiv musizierend, etwa mit meinem Streichquartett, zuletzt mit dem Original Wiener Salon Ensemble. Gerne bleibe ich nicht in einem Bereich, sondern wechsele zwischen den Genres. So machte mir die Arbeit mit Katharina Urban (Gesang) und Albert Reifert (Jazz-Piano) Freude oder auch die Konzerte mit der Swing Time Big Band und nahm auch zwei Jahre lang Unterricht für Jazz Geige.

Natürlich gehörte es auch dazu, dass meine Kinder ein Instrument lernen. Ich meinte, sie sollten eines lernen, welches sie selbst aussuchen können. Mein älterer Sohn hat mittlerweile schon maturiert. Er begann mit Schlagzeug und wechselte dann auf Saxophon. Immer mehr erkennt er, welchen Wert Musik hat und wieviel Freude es macht, allein und im Ensemble zu musizieren.

Mein jüngerer Sohn macht nächstes Jahr Matura. Er spielte einige Jahre Violine.

Ganz aktuell ist, dass ich mit meiner Labrador Hündin Hanna die „Therapiebegleithunde“ Ausbildung abgeschlossen habe für tiergestützte Pädagogik und meinen Hund nun vielleicht dort und da in den Unterricht mitnehmen kann.

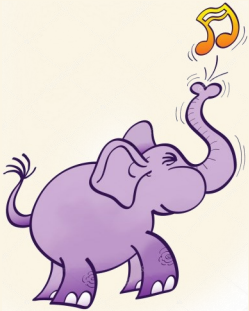




Darf ich mich vorstellen?

## Das lustigste Instrument:

### Die Posaune



Tröten wie ein Elefant? Das kann die Posaune locker!

Sie zählt zu den Blechblasinstrumenten, weil das Mundstück aus Blech besteht. Die Posaune ist nahe verwandt mit der Trompete. Nur hat sie keine Ventile, sondern man kann sie ausziehen, also verlängern. Oft nennt man sie deshalb auch Zugposaune. Meist besteht sie aus einem bestimmten Metall, nämlich Messing. Häufig ist sie außen auch noch vergoldet.

Die Posaune gibt es etwa seit dem Jahr 1500. Sie wurde seitdem in verschiedenen Musikrichtungen gespielt, zum Beispiel in der Blasmusik, im Jazz und der klassischen Musik. Außerdem findet man die Posaune häufig im Orchester wieder.

Die Posaune besteht aus einem Rohr, das wie ein S gebogen ist. Auf der einen Seite steckt das Mundstück und auf der anderen Seite der Schalltrichter. Der Ton selbst entsteht beim Mundstück. Dort berührt der Spieler die Posaune mit den Lippen, die vibrieren sollen: Die Lippen bewegen sich durch das gepresste Ausatmen durch den Mund. Durch die Spannung in den Lippen kann der Spieler die Tonhöhe verändern. Je fester er in die Posaune bläst, desto lauter ist der Ton.

Ein Teil des gebogenen Rohrs ist der sogenannte Zug. Diesen kann man herausziehen oder hineinschieben. Dadurch wird die Posaune länger und somit auch die Luftröhre darin. Wenn der Spieler die Posaune auszieht, wird

die Luftröhre länger und die Töne werden tiefer. Dies ist die zweite Möglichkeit, die Tonhöhe zu verändern. Zudem können die Töne gleitend ineinander übergehen, weil der Zug der Posaune stufenlos bewegt werden kann.

Posaune kannst schon ab ca. 6 Jahren anfangen zu spielen, oder sobald du das Instrument selbst halten kannst. Es gibt natürlich kleinere Posaunen die auch für Kinder geeignet sind.



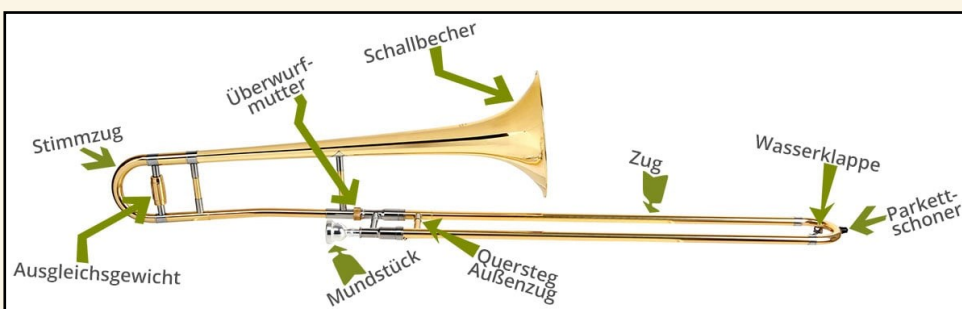
Unsere neue Posaune-Lehrerin kann dir helfen, dieses einzigartige und lustige Instrument zu erlernen.

Vereinbare eine Schnupperstunde bei ihr:

MAGRET DEUTINGER:

0660-65 92 978

magret.deutinger@msdw.at



Willst du wissen wie die Posaune klingt?





## JULIA SCHOTT

Alter: 7 Jahre

Instrument: Kontrabass



- **Wieso hast Du Dich für Dein Instrument entschieden?** Ich habe Kontrabass im Musikkarussell ausprobiert. Da habe ich es cool gefunden. Der Name Kontrabass ist lustig.
- **Wann hast Du mit Deinem Instrument angefangen?** Ich spiele jetzt das 2. Jahr.
- **Was gefällt Dir an Deinem Instrument besonders?** Besonders gefällt mir die Schnecke und dass ich überall gebraucht werde, z.B. bei den Mini Strings, da sind wir auch aufgetreten.
- **Was ist Dein aktuelles Lieblingslied?** Mein aktuelles Lieblingslied heißt „Süße Drops“
- **Was wäre Dein Traum oder Dein Ziel mit Deinem Instrument?** Ich würde gern wieder am Spargelfest auftreten.
- **Was war Dein tollstes Erlebnis mit Deinem Instrument?** Spargelfest

## TIM ZOLL

Alter: 12 Jahre

Instrument: Saxofon



- **Wieso hast Du Dich für Dein Instrument entschieden?** Ich habe viele Blasinstrumente für die Bläserklasse ausprobiert - und Saxophon hat mir am besten gefallen. Ich fand Saxophon schon immer cool.
- **Wann hast Du mit Deinem Instrument angefangen?** Mit 8 Jahren .
- **Was gefällt Dir an Deinem Instrument besonders?** Man kann coole Lieder spielen, gut in den Tiefen und Höhen spielen. Und: ich kann es überall mitnehmen!
- **Was ist Dein aktuelles Lieblingslied?** Eye of the Tiger & The Story of the Angry Rabbit (Klaus Dickbauer)
- **Was wäre Dein Traum oder Dein Ziel mit Deinem Instrument?** Gemeinsam mit meinem Opa in Deutschland in einem Orchester zu spielen und immer besser werden beim Spielen.
- **Was war Dein tollstes Erlebnis mit Deinem Instrument?** Es gibt zwei tolle Erlebnisse: als ich die Übertrittsprüfung geschafft habe und mein Auftritt in der Kirche mit einem Weihnachtslied. Danach habe ich so viel Lob bekommen!

## NICO HARTL

Alter: 7 Jahre

Instrument: Keyboard



- **Wieso hast Du Dich für Dein Instrument entschieden?** Ich habe mich dazu entschieden Klavier zu lernen, weil ich von vielen meiner Lieblings-songs die Piano Version auf diversen Social Media Plattformen gesehen habe und sofort von diesem Instrument begeistert war.
- **Wann hast Du mit Deinem Instrument angefangen?** Meine erste Unterrichtsstunde durfte ich im September 2022 nehmen.
- **Was gefällt Dir an Deinem Instrument besonders?** Ich liebe den Klang. Jedes Lied hört sich auf dem Klavier einfach toll an.
- **Was ist Dein aktuelles Lieblingslied?** Stay von Justin Bieber
- **Was wäre Dein Traum oder Dein Ziel mit Deinem Instrument?** Mein Ziel ist es, großartige Stücke wie z.B. „die Zauberflöte“ von Mozart spielen zu können. Mein Traum ist es auch, eigene Lieder zu schreiben, die ich dann vor Publikum spiele und auf meinem Tik Tok Kanal (nico\_spielt\_Klavier) veröffentliche.
- **Was war Dein tollstes Erlebnis mit Deinem Instrument?** Regelmäßig spiele ich vor Familie, Freunden und Bekannten meine neu gelernten Lieder, um ihnen meine Fortschritte am Klavier zu zeigen. Einige Lieder konnte ich mir selbst mithilfe von Tik Tok und Instagram beibringen. Zwei von meinen Schwestern haben mit meiner Hilfe auch schon ein bisschen Klavierspielen gelernt.

## EBRAR CALISKAN

Alter: 10 Jahre

Instrument: Gitarre



- **Wieso hast Du Dich für Dein Instrument entschieden?** Weil ich Klang der Gitarre sehr schön finde und seit mein 4.Lebensjahr unbedingt dieses Instrument spielen wollte.
- **Wann hast Du mit Deinem Instrument angefangen?** Mit 8 Jahren .
- **Was gefällt Dir an Deinem Instrument besonders?** Die Begleitung eines Liedes klingt so schön auf der Gitarre und es ist toll, dass man dazu singen kann.
- **Was ist Dein aktuelles Lieblingslied?** Fluch der Karibik und Jingle Bells
- **Was wäre Dein Traum oder Dein Ziel mit Deinem Instrument?** Mein Wunsch ist es Profi Musikerin werden und bei mehreren schönen Konzerten solistisch und auch mit Orchester mitspielen zu können.
- **Was war Dein tollstes Erlebnis mit Deinem Instrument?** Dass ich beim Spargelfest letztes Jahr mit dem Gitarrenorchester mitspielen durfte.





## So hab ich „prima la musica“ erlebt:

*Wann und wie bist du auf die Gitarre gekommen?*

„Ich wollte unbedingt ein Instrument spielen und meine Oma hat Gitarre gespielt.“

*Welche Musik spielst du gerne?*

„Sehr gerne Popmusik, aber Klassik mag ich auch.“

*Wie intensiv war für dich die Vorbereitungszeit für prima la musica?*

„Es war gar nicht schlimm, Ich habe 1 Stück vor dem Sommerferien bekommen und die anderen 3 hab ich dann im Herbst angefangen. Am Anfang habe ich etwas weniger geübt, aber die letzte 2 Monate schon täglich 20-30 Minuten.“

*Warst du an dem Tag des Wettbewerbes sehr aufgeregt?  
Online und Live?*

„Ja etwas, aber mit der Zeit auf der Bühne war es schon viel-viel besser.“

In der Pandemie Zeit beim Videoaufnahme für das Online Wettbewerb war ich gar nicht aufgeregt. Trotzdem es war nicht so schön für eine Kamera zu spielen, als für das Publikum. Das Erlebnis nach St. Pölten zu fahren, meine Großeltern und Freunde einladen zu können, die Stücke für anderen vorspielen zu dürfen, hat mir viel besser gefallen.“

*Nachdem du gespielt hast, hattest du die Gelegenheit zu einem Beratungsgespräch!  
Hat dir das Gespräch gefallen?*

„Ja sehr! Erst haben sie gesagt, was ich beim Gitarrenspielen sehr gut mache, zB. dass ich schön musiziere, viele unterschiedliche Klangfarben verwende. Dann haben sie mir noch ein paar guten Tipps gegeben, was ich in Zukunft anders machen könnte. Wie zB. die Melodie beim Üben mitsingen, dass ich die Phrasen und Motive noch besser zeigen kann oder beim spanisches Stück etwas lauter spielen... Usw.“

*Was hat dich motiviert, bei prima la musica mitzumachen?*

„Die Lieder was ich gerade gespielt habe, haben mir sehr gut gefallen und dass ich mit meinen Freundinnen zusammen spielen durfte.“

*War es ein schönes Erlebniss bei prima la musica mitzumachen?*

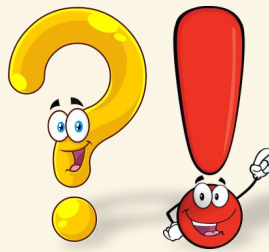
„Ja sehr! Live schon! Es ist ein schönes Gefühl, von anderen auch gelobt zu werden und ein 1. Preis mit Auszeichnung zu bekommen ist schon etwas ganz besonderes.“

*Kannst du prima la musica anderen Schüler auch empfehlen?*

„Ja! Es ist sehr motivierend.“



Anja Grün



Die 10 besten Übetipps

1. Übe JEDEN Tag ein bisschen. Das ist viel effektiver als ein oder zwei lange Übe Einheiten in der Woche.
2. Übe jeden Tag zur selben Zeit. Es wird zu deiner Tagesroutine werden wie Zähneputzen.
3. Beginne das Üben mit technischen Aufwärmübungen!
4. Übe die Stücke nicht nur durch, sonst machst du immer die gleichen Fehler!
5. Übe nicht die Fehler, sonst wirst du sie nicht mehr los!
6. Übe kleine Phrasen auf einmal LANGSAM, bis Du sie kannst. Dann kannst du zu der nächsten Phrase übergehen.
7. Beginne manchmal bei der Mitte des Stückes zu üben, nicht immer am Anfang!
8. Nimm ab und zu das Stück auf und höre es dir genau an!
9. Übe die schwierigen Stellen, nicht die Lieblingsstellen!
10. Höre die Stücke, die du spielst auch mal an, wie sie von berühmten Musikern gespielt werden!



Preisrätsel:

Womit verändert man den Ton auf der Posaune?

- Mit der Bahn
- Mit dem Auto
- Mit dem Zug

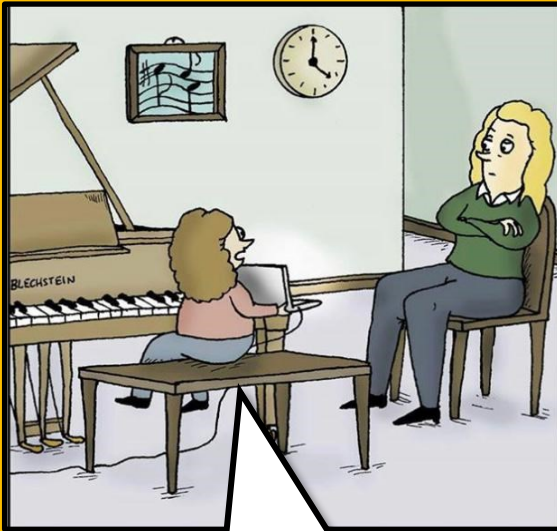
Dein Name:

Abschnitt ausgefüllt bis 29.4. in die „Rätselbox“ im Erdgeschoss der Musikschule einwerfen  
30.April 2023

Losung:

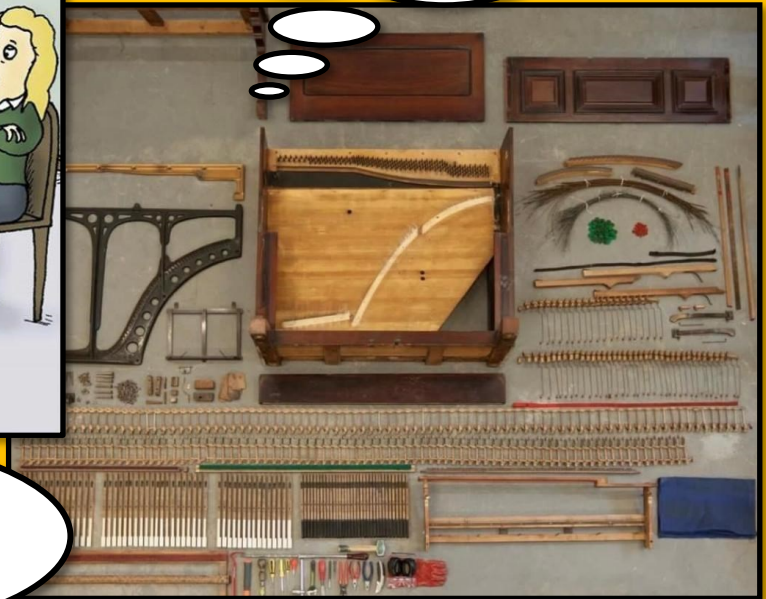
Preise: 3x Gutscheine für





Hier meine Power Point Präsentation, um zu erklären, wieso ich nicht üben konnte.

Das war das letzte Mal, dass ich bei IKEA ein Klavier gekauft habe!



## Musikerwitze

- Was ist ein Streichquartett? 4 Anstreicher, die Karten spielen
- Verzweifelt kommt der Vater aus dem Kinderzimmer: „ Wieso schläft der Kleine immer noch nicht? Ich spiele doch nun schon seit einer Stunde Schlaflieder auf der Posaune!“
- „Der Dirigent hat dich gerade so angesehen...- Ob er gemerkt hat, dass du einen falschen Ton gespielt hast?“  
„Keine Sorge, ich habe so zurückgeschaut, als ob ich richtig gespielt hätte.“

OPEN HOUSE	2.-5. Mai
FAMILIENKONZERT	5. Mai 17:00
KL KONZERT Aaron STEINER MA	9. Mai 17:30
SPARGELFEST	20. Mai 15:00
SEKT & BRÖTCHEN KONZERT	30. Mai 19:00
KL KONZERT Mag. Paul MITTERMAYER	31. Mai 18:00
KL KONZERT MMag. Rina KAÇINARI	1. Juni 18:00
FLYING STRINGS KONZERT	3. Juni 18:00
KAFFEE & KUCHEN KONZERT	4. Juni 15:00
KL KONZERT Sonja MITTERER & Gabriele DAUBNER	7. Juni 18:00
KL KONZERT Magret DEUTINGER & Mag. Roland HAAS	13. Juni 18:00
KL KONZERT Mag. Zsuzsanna CORAZZA	14. Juni 17:30
KL KONZERT David HALASZ BA/BA & Dir. Karl ROSENMYER	15. Juni 18:00
KL KONZERT Mag. Krisztina GROß	20. Juni 17:00
KL KONZERT Mag. Eva STEINHAUSER & Mag. Marita ROHREGGER	21. Juni 18:00
KL KONZERT Michael VOGT	22. Juni 18:00
KL KONZERT Mag. Siegm. BRECHER & Aaron STEINER MA	23. Juni 18:00
BIG BAND Musik unter Sternen	24. Juni 20:00
FRÜHSHOPPEN BLASORCHESTER	25. Juni 10:00